Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 16. März 1939.

Spruch des Tages

Die Verschiedenheit der Geburt gibt und nimmt keinen Vorzug; alles kommt dabei auf persönliche Würdigung an.

Friedrich Wilhelm III.

Jubiläen und Gedenktage

17. März.

1813: Friedrich Wilhelms III. Aufruf „An Mein Volk". Errichtung der preußischen Landwehr. — 1834: Gottlieb Daimler in Schorndorf geboren.

Sonne und Mond:

17. März: S.-A. 6.12, S.-U. 18.06; M.-A. 4.23, M.-U. 14.36

Schenkt auch der Seele Sonne!

Der Frühling steht vor der Tür. In diesen Tagen spüren wir es besonders, wie lichthungrig wir sind. Uns durchpulst eine unbändige Freude, daß wir uns nun schon wieder so weit durchgerungen haben, daß von nun an die Tage länger werden als die Nächte. Jeder Mensch ist bemüht, soviel des Frühlingslichtes zu erhaschen als nur möglich. Die wohltuende Sonne verwandelt uns und räumt mit allen Schlacken auf, die der lichtarme Winter in uns aufgespeichert hat.

So wie unser Körper gewissen Schwankungen der Lebenshaltung unterworfen ist, so ist auch die Haltung unserer Seele nicht immer die gleiche. Es gibt Zeiten innerer Bedrückung, in denen wir auch im Herzen Schlacken beseitigen, daß wir unsere Seele pflegen und ihr Nahrung geben. Welch anderen Sinn könnte ein Sonntag haben, als daß wir an ihm unserer Seele die notwendige Sonne schenken, daß wir unsere Gedanken einmal über uns selbst hinaus erheben und Dingen zuwenden, die abseits des Alltags liegen. Das Göttliche und Schöne suchen, ist rechtes Sonntagswerk. Kein Mensch vermag sein Leben ganz zu erfüllen, wenn er nicht jene Stunden der Erbauung kennt, in denen wir mit den größten und ewigen Dingen Zwiesprache halten. Nur durch solche Zwiesprache gelangen wir immer wieder zu innerer Klarheit. Und die Menschen, die in sich fest stehen, die ihre Seele von allen Schlacken befreit haben, stehen auch im Leben fest und sind wahrhaft glücklich. J. B.

Beflaggung bis auf weiteres

Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Das Ende der mit meiner Anordnung vom 15. März verfügten Beflaggung der Dienstgebäude, der staatlichen und kommunalen Verwaltungen und der Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes wird besonders bekanntgegeben werden.

„Tag der Wehrmacht" wird durchgeführt

Die Veranstaltungen aus Anlaß des „Tages der Wehrmacht" werden, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, in vollem Umfange durchgeführt werden, soweit nicht im Einzelfalle örtliche Aenderungen erforderlich sind.

Oeffentliche Prüfung und Entlassung in der Landwirtschaftsschule Wilsdruff. Im Festsaal der Landwirtschaftsschule fanden gestern vorm. die öffentl. Prüfungen statt. Ihnen wohnten bei Landrat Dr. Reichelt-Meißen, Kreisobmann Semmig-Wuhnitz, Hauptabteilungsleiter Wittig-Seedschütz, Ortsgruppenleiter Voigt, Ortsbauernführer Zimmermann, Vertreter der anderen Wilsdruffer Schulen und eine Reihe Eltern der Schülerinnen. Die Leiterin der Schule, Pgn. Unger, begrüßte alle aufs herzlichste. Landwirtschaftslehrerin Auster nahm die Prüfung ab im Kapitel Hofarbeiten — Geflügelzucht und -haltung —, Landwirtschaftslehrerin Rößler im Kapitel Hausarbeiten — waschen nach neuzeitlichen Gesichtspunkten, Hinweis auf die Gemeinschaftswäscherei in Unkersdorf. Die Antworten ließen erkennen, daß die Prüflinge den Stoff beherrschten. Nach dem Gesange des Liedes „Wir gehen als Pflüger durch das Land" sprach Kreisobmann Semmig-Wuhnitz. Er überbrachte die Grüße des erkrankten Kreisbauernführers Zimmermann und wandte sich mit herzerfrischenden Worten an die abgehenden Schülerinnen. Er stellte ihnen vor, wie nun ein neuer Abschnitt in ihrem Leben beginne, in dem die meisten auf eigene Füße gestellt seien. Da sei es notwendig, den Geist der Gemeinschaft zu bewahren und sich als Frau im großdeutschen Reiche zu bewähren. Zunächst erwarte sie der BDM., und dabei mahne die Scholle, ihr und dem Berufe treu zu bleiben. Stärke komme ihnen aus dem Glauben an den Führer, der Deutschland groß, frei und mächtig machte, und den nun selbst fremde Völker bitten, sie unter seinen starken Schutz zu nehmen. Ihrer Entlassungsrede legte die Schulleiterin Unger ein Wort des Generals Clausewitz zugrunde: „Die Zeit ist euer. Was sie sein wird, das wird sie durch euch sein." So alt das Wort sei, so ewig jung bleibe es mit seiner Verpflichtung, denen sich auch keine der Abgehenden entziehen könne. Es gelte, die Zeit nicht nutzlos vergehen zu lassen, und das nächstliegende in Angriff zu nehmen. Neben der fachlichen Weiterbildung müsse ihnen die Förderung arteigener Kultur am Herzen liegen und die Verpflichtung, die lange Geschlechterreihe der Ahnen fortzusetzen und der Scholle treu zu bleiben. Nachdem Pgn. Unger die an die Landwirtschaftsschule Aue versetzte Lehrerin Rößler mit Dank für die hier geleistete Arbeit und besten Wünschen für ihr ferneres Leben verabschiedet hatte, entließ sie die abgehenden Schülerinnen aus dem Schulverbande und gab ihnen den Handschlag zurück, den sie bei ihrem Eintritt geleistet hatten. Anerkennend äußerte sich die Schulleiterin über die guten Leistungen aller Schülerinnen. Dank des Entgegenkommens des Landrates Dr. Reichelt konnte den drei besten Schülerinnen je eine Buchprämie überreicht werden: Charlotte Stephan-Tanneberg, Helga Löffel-Weistropp und Irmgard Zirkler-Dresden. Besonders den Leistungen der letzteren als Stadtmädel wurde Anerkennung gezollt. Nachdem die Schulleiterin selbst von den Abgehenden zur Erinnerung das Buch „Hermann Göring" für die Schulbibliothek in Empfang genommen hatte, schloß sie die Feierstunde mit dem Führergruß. Im Nebenzimmer waren allerhand Handarbeiten ausgelegt, die zeigten, wie sorgsam dieses sehr wichtige Kapitel in der Schule gepflegt wird. Im Küchenraume ließen höchst appetitlich vorgerichtete Frühstücks- und Mittagsgerichte, Kuchen und allerhand feines Backwerk beachtenswertes Können auch auf diesem großen Gebiete erkennen.

Ein glücklicher Gewinner. Ein auf der Zedtlerstraße wohnender Volksgenosse war unter denjenigen, die bei der Schätzung der Neujahrsbitte dem tatsächlichen Aufkommen am nächsten kamen und mit einem Preis ausgezeichnet wurden. Der glückliche Gewinner erhielt 2 Pfund Strickwolle für einen Pullover.

22. Prüfungskonzert der Stadtkapelle und Orchesterschule Wilsdruff

In diesen Tagen verlassen Tausende und Abertausende junger Menschen die deutschen Schulen, um ins Leben hinauszutreten und neue Pflichten auf sich zu nehmen. Auch in der hiesigen Orchesterschule ist wieder ein Jahrgang am Ende seiner Lehrzeit angelangt, die gestern abgeschlossen wurde durch das 22. Prüfungskonzert im „Adler", das sich zahlreichen Besuches erfreute.

Bereits am Nachmittag fanden im Gemeinschaftssaal der Schule die theoretischen Prüfungen statt, denen die Prüfungskommission und verschiedene Gäste beiwohnten. Nach Grußworten von Rektor Krahl prüfte Direktor Philipp die einzelnen Jahrgänge in Grundlehre, Harmonielehre und Musikkunde, Rektor Krahl in Staatsbürgerkunde unter besonderer Herausstellung des Reichsarbeitsdienstes und der neuen Wehrmacht. Die Prüfung zeigte, welch vielseitige Kenntnisse von einem tüchtigen Musiker heute verlangt werden, Kenntnisse, die ihnen unsere Berufsschule in weitem Maße vermittelt.

Am Abend fand dann das Prüfungskonzert statt, das den Abgehenden Gelegenheit bot, sich in der Beherrschung ihrer Instrumente zu zeigen. Der gute Besuch des Konzertes bewies, wie stark die Teilnahme an unserer Stadtkapelle und Orchesterschule ist. Vor Beginn des Konzertes begrüßte Städt. Musikdirektor Philipp die Erschienenen. Ein besonderer Gruß galt Pg. Brück und Dr. von Werlhof-Dresden als Vertreter der Landesgruppe Sachsen der Reichsmusikkammer, Ortsgruppenleiter Voigt, stellv. Bürgermeister Gründler, verschiedenen Kammermusikern u. Lehrern, Eltern u. Geschwistern der Schüler. Die sehr reichhaltige Vortragsfolge wurde vom gesamten Orchester unter Leitung von Städt. Musikdirektor Philipp eingeleitet mit der Ouvertüre zur Oper „Maritana" von M. V. Wallace, die rhythmisch geläufig und mit vortraglicher Geschlossenheit zum Vortrag kam. Nicht weniger als acht Solisten zeigten dann ihr Können. Schüler R. Höhne spielte den 1. Satz des Konzertes für Klavier mit Orchester, B-Dur, von W. A. Mozart. Konnten wir ihn vor 14 Tagen als guten Posaunisten hören, so zeigte er gestern, daß er auch das Rüstzeug als Pianist besitzt. Gut machten ihre Sache auch die vier Geiger. Sie bekundeten gute Schulung und hatten alle eine besonders freudige Bogenführung. Je nach Wahl ihres Stückes meisterten sie kleine und große Schwierigkeiten. W. Göpfert spielte den schwierigen 2. u. 3. Satz des Konzertes für Violine mit Orchester von M. Bruch, W. Förster den 2. und 1. Satz des Konzertes für Violine Nr. 9 von Ch. de Beriot, W. Krebs Konzert Nr. 4, D-Dur für Violine-Solo von W. A. Mozart und H. Schuster 2. und 1. Satz des Konzertes für Violine-Solo Nr. 7 von P. Rode. Der Flötist H. Tischer hatte sich das Capriccio von L. Kemter gewählt und brachte es schön gebunden und weich im Ton zu Gehör. Ein hoffnungsvoller Vertreter seines Instrumentes war H. Burkhardt, der den 2. und 1. Satz des Konzertes für Oboe von J. Haydn ausdrucksvoll und biegsam im Ton wiederzugeben verstand. Sauber und technisch gewandt blies P. Hennig den 1. und 2. Satz des Konzertes für Klarinette-Solo von W. A. Mozart, nur war er zeitweise allzusehr zurückhaltend. Alle solistischen Vorträge wurden vom Orchester unter der hingebenden Leitung Philipps sehr aufmerksam und anschmiegend begleitet. Die Vortragsfolge wurde abgeschlossen von der Rhapsodie Nr. 1 von Franz Liszt, die die Hörer voll und ganz gefangen nahm. Der volle Saal bekundete seine Freude an dem talentkündenden Musizieren der abgehenden Schüler und den Gemeinschaftsleistungen des gesamten Orchesters durch lebhaften Beifall.

An die Abgehenden richtete Pg. Brück als Vertreter der Reichsmusikkammer beherzigenswerte Mahnungen, auf der erhaltenen vorzüglichen Grundlage weiter zu arbeiten und nach innerer künstlerischer Reife zu streben. Der heutige Tag sei ein gutes Vorzeichen für ihr weiteres berufliches Leben. Mit Handschlag nahm er sie in die Reihe der Berufsmusiker auf. Worte besonderer Anerkennung richtete Pg. Brück an Musikdirektor Philipp sowie an Rektor Krahl und dankte ihnen für all das Gute, was sie den Schülern mitgaben für ihr ferneres Leben. Die Ausführungen klangen aus im Gedenken an den Führer und im Gesang der Nationallieder, die im Hinblick auf das neuerliche weltbistorische Geschehen von allen umso begeisterter gesungen wurden.

Musikdirektor Philipp wurde von seinen abgehenden Schülern durch Blumen und eine künstlerisch ausgeführte Beethoven-Plakette erfreut, die ihm mit Worten herzlichen Dankes für seine den Schülern zuteilgewordene Berufserziehung vom Schüler W. Göpfert überreicht wurde. Auch dem verdienten Kapellmeister Lippold wurde derselbe Dank von den Abgehenden zuteil. Musikdirektor Philipp dankte und wünschte ihnen alles Gute auf ihren ferneren Lebensweg. Abschließend nahm Schüler W. Krebs den Taktstock, um seinen Kameraden bei der Wiedergabe des alten Traditionsmarsches „In Treue fest" und einer Zugabe temperamentvoller Leiter zu sein.

Hermann Löffler.

Eine Friesen-Ehrung findet heute abend 20 Uhr im kleinen Saal des Goldenen Löwen statt. Der Turnverein ladet alle Freunde der deutschen Turnsache herzlich dazu ein. Von Turnern und Turnerinnen wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Naturschutz-Ausweise. Durch die Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 werden 34 Pflanzenarten vollkommen und eine kleinere Anzahl von Arten teilweise geschützt. Zur Durchführung dieser Verordnung sind auch in diesem Jahre wieder freiwillige Helfer und Helferinnen erwünscht. Botaniker, Naturfreunde, die über ausreichende naturwissenschaftliche Kenntnisse verfügen, durchaus zuverlässig und taktvoll vorgehen und sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache stellen wollen sowie das 30. Lebensjahr vollendet haben, erhalten auf Antrag einen Naturschutzausweis, der von den zuständigen Regierungspräsidenten ausgestellt wird. — Wer bei der Erhaltung unserer Flora mitwirken will, dem ist Gelegenheit geboten, in die Reihe der sächsischen Naturschutzhelfer einzutreten und sich beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V., Dresden-A., Schießgasse 24, unter Mitteilung seiner genauen Anschrift, seines Geburtstages, Geburtsortes und seines Berufes zu melden, damit dem Betreffenden nach Prüfung die behördlich abgestempelte Ausweiskarte zugestellt werden kann.

Standesamtliche Nachrichten von Wilsdruff

in der Woche vom 7. bis 13. März 1939.

Geburten: Ursula Müller, Wilsdruff, Zedtlerstr. 11, 7. 3. 1939, 2. Kind. — Emil Heinz Teller, Wilsdruff, Badergasse 4, 8. 3. 1939, 3. Kind.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: Ida Selma verw. Seifert geb. Wirth, Wilsdruff, Berggasse 3, 9. 3. 1939.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen)

Der Slowakische Staat unter dem Schutze des Deutschen Reiches!

DNB. Prag, 16. März. Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„In starkem Vertrauen auf Sie, den Führer und Reichskanzler des Großdeutschen Reiches, unterstellt sich der slowakische Staat Ihrem Schutze. Der slowakische Staat bittet Sie, diesen Schutz zu übernehmen.

gez. Dr. Tiso."

Der Führer hat darauf geantwortet:

„Ich bestätige den Empfang Ihres gestrigen Telegramms und übernehme hiermit den Schutz des slowakischen Staates.

gez. Adolf Hitler."

Briefe an die deutschen Soldaten

Postnummer und Leitstelle angeben! — Vorläufig keine Päckchen und Pakete

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt, daß die Postanstalten der Deutschen Reichspost Pakete und Päckchen an Soldaten, die mit ihren Truppen nach Böhmen und Mähren eingerückt sind, bis auf weiteres zur Beförderung nicht annehmen, und daß Briefe nur befördert werden können, wenn neben der Postnummer noch die dazu gehörige Postleitstelle angegeben ist.

Um die Post nicht unnötig zu belasten, wird die Bevölkerung gebeten, diese Bestimmung zu beachten.

Reiseverkehr gesperrt

Jeder Reiseverkehr (Ein- und Ausreise) in das unter deutschen Schutz gestellte böhmische und mährische Gebiet ist bis auf weiteres gesperrt.

Bis zum Dach unter Schnee

Starke Schneeverwehungen im Aschberggebiet — Verkehr größtenteils lahmgelegt

Ueber dem Aschberggebiet tobte ein Schneesturm, wie er in diesem Ausmaß seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden ist. Schon seit Tagen hat es ununterbrochen geschneit. Schneeschipperkolonnen waren auf allen Straßen tätig, um die Fahrbahnen freizuhalten. Bis zu vier Meter Höhe waren stellenweise an den Rändern der Aschbergstraßen die aufgeworfenen Schneemassen gewachsen.

Am Aschberg sind die kleinen Häuser zum Teil bis zum Dach unter Schneeverwehungen begraben. Die Kinder konnten vielfach die Schule nicht besuchen, selbst Erwachsene konnten sich kaum durchkämpfen, da sie ebenfalls bis an die Brust im Schnee versanken. Der Herbergsvater der Jugendherberge auf dem Aschberg berichtet, daß er einen derartigen Schneesturm noch nicht erlebt hat.

Die Schneewehen, die sich rings um den Aschberg in den Schonungen und an den Waldrändern auftürmen, haben vier bis fünf Meter Höhe erreicht. Um überhaupt einen Fußgängerverkehr aufrechterhalten zu können, müssen Wege freigeschaufelt werden. Selbst im Tal ist es zu größeren Verwehungen gekommen. Der orkanartige Schneesturm hält noch an und hindert jede Sicht.

Die höhergelegenen Orte des sudetendeutschen Kreises Grenzlitz sind vielfach vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten.

Züge blieben im Schnee stecken

Infolge des anhaltend starken Schneetreibens kam es auf einigen durch Gebirgsgegenden führenden Nebenlinien des Reichsbahndirektionsbezirkes Dresden zu Störungen. Z. B. blieb ein Personenzug zwischen den Bahnhöfen Muldenberg und Schöneck wegen Schneeverwehungen vorübergehend liegen, konnte aber bald mit eigener Kraft weiterfahren. Die Schmalspurstrecke Wilkau—Wilzschhaus ist so stark verweht, daß zwischen Rothenkirchen und Stützengrün ein Zug im Schnee steckenblieb und seine Fahrt nicht fortsetzen konnte. Er mußte nach Stützengrün zurückkehren.

Der gesamte Zugverkehr zwischen den Bahnhöfen Wilzschhaus und Carlsfeld, ebenso der Verkehr auf der elektrisch betriebenen schmalspurigen Nebenbahn Klingenthal—Sachsenberg-Georgenthal mußte eingestellt werden. Auf der Strecke Limbach—Wittgensdorf blieb der Personenzug 3723 im Schnee stecken und mußte ausgeschaufelt werden. Auch weitere ähnliche Störungen waren noch zu verzeichnen. Wegen der ungewöhnlichen Schwierigkeiten, die durch das winterliche Unwetter heraufbeschworen wurden, kam es naturgemäß auch zu unvermeidlichen Zugverspätungen. — Auch im Linienverkehr der Omnibusse waren vielfach erhebliche Störungen zu verzeichnen.

Kesselsdorf. NSDAP.-Kundgebung. Am Dienstag hatte die Ortsgruppe Kesselsdorf zu einer Kundgebung in den Gasthof zur Krone eingeladen, die unter dem Motto stand: „Wer sind die Feinde Deutschlands." Vor der Kundgebung marschierten die Gliederungen durch das Dorf unter Vorantritt des Fanfarenzuges des Jungvolks. Ortsgruppenleiter Pg. Kunze eröffnete die Versammlung und hieß alle herzlich willkommen. Nun ergriff Gauredner Pg. Damme-Chemnitz das Wort. In ruhigen sachlichen Worten schilderte er die augenblicklichen Verhältnisse und geißelte die Machenschaften der Juden, schilderte den Fall Grünspan und die Zerstörungsarbeit mit Hilfe der Kommunisten. Reicher Beifall lohnte seinen Vortrag.

Winterhilfswerk 1938/39

Pfundsammlung Montag, den 20. März 1939.

Lebensmittelausgabe Dienstag, den 21. März 1939.

Dienstplan für die SAG.

SAG. Wilsdruff und Grumbach. Am Sonntag, 19. 3., 7.30 Uhr Schützenhaus Wilsdruff: Prüfungsabnahme: Schießen, Keulenzielwurf, Hindernislauf, Radfahren.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden. Vorhersage für den 17. März: Noch mäßige Fröste in der Nacht, bei vielfach heiterem Himmel noch Rückseitenwetter mit einzelnen Schneeschauern, die teilweise in Regen übergehen, später Eintrübung von Nordwesten.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF